

Zusammenfassung

1. Kapitel: Der Herrscher, Jesus, aus dem Kreise der "wahren Leute vom Lande" tritt in seiner Zeit auf, in der das jüdische Volk unter der Last des Roms lebt. Die unteren Schichten, die von den pharisäischen u. Sadduzäischen Unterdrückten werden, leben in einer eigenen religiösen Welt, die mit der Erwartung des kommenden Reiches und der Erfüllung des messianischen Versprechens verbunden ist. An die letzte Verkörperung knüpft Jesus in seiner eigenen religiösen Wirklichkeit an, dass er nach seiner Ermordung aufersteht. Dieser Volksherrscher ist ein Täufer, beglückt, an. Dieser Volksherrscher ist ein besonderer Herrscher. Es ist klar, dass die pharisäische, die er bei den Volksmassen findet, zu einer Auseinandersetzung u. d. pharisäischen führen müsste, knüpft er diese mit dem Opfer seines Lebens durch.

2. Kapitel: Gott. Zeit Die Individuen des jüdischen Volkes bilden das innere Fundament der Gemeinschaft, die nicht wohl als Ganzes in den Rahmen der Jüdischen Weltanschauung betrachtet (wahre Israel). Durch Paulus entsteht das heidnische Christentum, das die jüdische Tradition anknüpft und die enge Verbindung des Christentums mit dem alten Testament lockert und im ersten freien Philosophen der Lehre vom freiwilligen Opfer, das sich selbst niedrigeren Stellen ausstellt. Das jüdische Christentum